

Doering eine vertiefte Auseinandersetzung zur Klassifikation und Diagnostik des Störungsbildes. Harald Gündel erörtert in Kapitel 3 anschaulich körperliche Dimensionen oder auch somatoforme Störungen im Zusammenhang mit Narzissmus. Sehr anregend sind die Vignetten aus der analytischen Gruppentherapie im stationären Bereich von Christiane Rösch. Hier werden dem Leser Theorien, Funktionsweisen und die Abwehr narzisstischer Persönlichkeitsstörungen anhand der Gruppentherapie praxisnahe und verständlich aufbereitet, ebenso erschliesst Eva Dieckmann, mit Fallvignetten und Interventionsbeispielen in der Einzeltherapie, dem Leser die Schematherapie für dieses Störungsbild.

Im Weiteren setzt sich Frau Rösch im Kapitel über Chancen und Grenzen psychotherapeutischer stationärer Behandlungen mit vielen Praxisbeispielen über realistische Behandlungsmöglichkeiten und Zielen auseinander.

Im letzten und 3. Teil kommen umfassendere gesellschaftspolitische Themen zur Darstellung und bilden einen gelungenen Abschluss. So erläutert Kernberg die Dynamiken in Liebesbeziehungen narzisstischer Patienten, Grimmer die Schwierigkeiten des Überganges von der Adoleszenz zur Diagnostik der Persönlichkeitsstörungen. Marc Walter bietet eine gute Übersicht über den neuesten Stand von Sucht und Narzissmus, und im letzten Kapitel befasst sich Hans Jürgen Wirth mit den Themen grosser nationaler Traumen, ihrer Verdrängung und den Auswirkungen auf die heutige Zeit am Beispiel vom Faschismus in Westdeutschland und den Atombombenabwürfen in Hiroshima und Nagasaki in Japan.

Susanne Kunz-Mehlstaub, St. Gallen

Arne Ernst, Dietmar Basta:
Gleichgewichtsstörungen.
Diagnostik und Therapie beim Leitsymptom Schwindel.

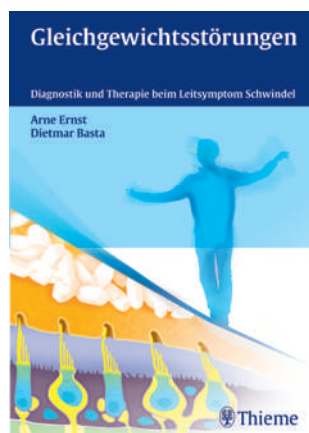
Stuttgart: Thieme Verlag; 2012.

1. Auflage.

Gebunden, 156 Seiten.

Preis Fr. 129.00.

ISBN-13: 978-3131545312.



In Erstaufflage ist kürzlich das Werk «Gleichgewichtsstörungen. Diagnostik und Therapie beim Leitsymptom Schwindel» erschienen. Dabei wird ein besonderes Augenmerk auf eine interdiszi-

plinäre Betrachtung des Symptoms Schwindel gelegt, weshalb nebst den beiden Hauptautoren aus dem HNO-Bereich Gastbeiträge aus dem Gebiet der Psychosomatik, Radiologie, Pädiatrie, Ophthalmologie, Inneren Medizin und des medizinischen Begutachtungswesens wichtige Bestandteile dieses Lehrbuches darstellen. Die ersten Kapitel gewähren dem Leser einen Einblick in die Anatomie und Physiologie der Gleichgewichtsorgane sowie der an der Verarbeitung vestibulärer Signale beteiligten Hirnareale. Im Folgenden gehen die Autoren detailliert auf die Gleichgewichtsdiagnostik ein und stellen die gängigen Untersuchungstechniken mittels einprägsamer Beschreibungen und zahlreicher Illustrationen vor. Dahingegen ist die Anamnese und klinische Untersuchung mit 6 Seiten überaus knapp gehalten, weshalb es nicht erstaunt, dass dieser Teil des Buches der komplexen Situation beim Symptom Schwindel nicht gerecht wird. Es erfolgt die Vorstellung verschiedener Erkrankungen des vestibulären Systems. Hierbei ist der Schwerpunkt auf peripher-vestibuläre Erkrankungen gerichtet, zentrale Ursachen werden nur gestreift, dabei wird insbesondere der Ischämie im vertebrobasilären Stromgebiet als möglicher Ursache eines akuten Schwindels nicht genügend Beachtung geschenkt. Gegen Ende des Buches gehen Gastautoren schliesslich auf psychiatrische, ophthalmologische und internistische Ursachen von Schwindel ein. Diese bewusst kurz gehaltenen Kapitel unterstreichen gekonnt die Notwendigkeit, die Differentialdiagnose beim Patienten mit Schwindel breit zu halten.

Zusammenfassend werden die Autoren der im Vorwort erwähnten interdisziplinären Betrachtung des Symptoms Schwindel nur teilweise gerecht, insbesondere ist es erstaunlich, dass aus dem Fachgebiet der Neurologie keine Beiträge in diesem Buch zu finden sind. Somit bleibt mein Gesamteindruck gespalten. Während die Kapitel über die Gleichgewichtsdiagnostik und nicht-neuro-otologische Ursachen von Schwindel überzeugen können, ist die klinische Darstellung zentral-vestibulärer Syndrome zu wenig fundiert.

Alexander A. Tarnutzer, Zürich

Jens Dieter Rollnik (Hrsg.):
Die neurologisch-neurochirurgische Frührehabilitation.

Berlin, Heidelberg: Springer Verlag; 2013.

1. Auflage.

Gebunden, 377 Seiten.

Preis € 99,95.

ISBN-13: 978-3-642-24885-6.



Dieses mehr als 350 Seiten starke Buch ist seit längerem die erste deutschsprachige, umfassende Monographie zum Thema neurologische Frührehabilitation. Die Autoren haben grosse klinische Erfahrungen in diesem Bereich, was sich in der praxisnahen Auswahl und Bearbeitung der verschiedenen Themenbereiche niederschlägt. Die häufig besondere Ausgangssituation der neurologisch-neurochirurgischen Frührehabilitation, eine basale Rehabilitationsfähigkeit überhaupt erst herzustellen, wird vermittelt. Der Leser findet Informationen zur individuellen Zielsetzung nach ICF, zu häufig verwendeten Assessments, der besonderen Rolle der Pflege in der neurologisch-neurochirurgischen Frührehabilitation sowie typische Problemstellungen wie etwa durch kognitive und Verhaltensstörungen, organische Psychosyn-drome, Kommunikationsstörungen und Dysphagie. Die Methoden des Dysphagiemanagements und der Umgang mit Trachealkanülen werden erläutert. Wichtige therapeutische Ansätze wie die Methoden der Physio- und Ergotherapie, die Therapie der Spastik (Medikamente, Botulinumtoxin, intrathekale Baclofenpumpen), Schmerztherapie, Ernährung und Intensivmedizin sowie beispielsweise internistische und neurochirurgische Begleiterkrankungen und Komplikationen sind mit grossem Nutzen für den klinischen Alltag dargelegt. Andere, eher wissenschaftlich orientierte Themen wie die neurophysiologischen Grundlagen und Neuroplastizität werden demgegenüber nur so weit behandelt, als sie für die Themenbearbeitung nötig sind. Das Buch hat einen klaren klinischen Fokus. Viele Tabellen, geeignete Abbildungen (zumeist Schwarzweissfotos) und eine gute Gliederung erleichtern die Informationsaufnahme. Ärzten, aber auch Angehörigen anderer Berufsgruppen, die sich für praxisnahe Aspekte der neurologisch-neurochirurgischen Frührehabilitation interessieren, kann das Buch, welches insgesamt sehr sorgfältig erstellt wurde, sehr empfohlen werden.

S. J. Albert und J. Kesselring, Valens